

Katharina Karl

Heimat und Aufbruch

Alt ist Abraham und viel hat er schon vollbracht, als Gott ihm sagt: Zieh los und geh in das Land, das ich Dir zeigen werde.

Jung ist Moses, als er in der Wüste seiner Arbeit nachgeht, und das Brennen spürt, das ihn weiter hinaustreibt.

Verloren hat die Braut im Hohelied der Liebe den Geliebten und unruhig ist ihr Herz, das getroffen ist von der Ahnung der Erfüllung.

Gefunden weiß sich der Jünger, der dem Blick Jesu begegnet. Gefunden weiß sich sein Herz in ihm.

Angekommen ist der junge Mann, als er im Kloster auf dem Berg die Gewissheit findet: „Hier bin ich zuhause“, und dieser Gewissheit folgt.

Aufbruch aufs Neue steht an, wo der Weg weiter geht, wo das Selbstverständliche nicht mehr trägt, wo die Macht der Umstände übermächtig zu werden droht.

Aufbruch aufs Neue steht an, wo die Suche weiter geht, wo tragende Über-

zeugungen ins Wanken geraten, wo das Bild von Gott zerbricht, Berufung in eine neue Weite drängt, die Sendung eine neue Gestalt annimmt.

Nachfolgen heißt auf dem Weg sein – sich dem Herrn anvertrauen und immer aufs Neue einlassen auf das Leben in diesen Spannungen, in der Zerstreuung. So teilen wir die Existenz Jesu, der unterwegs war, keinen Stein für sein Haupt und doch eine Heimat im Himmel.

So teilen wir die Lebensumstände vieler Menschen, die nach ihrer Mitte suchen – innerlich und äußerlich – die unterwegs sind von Ort zu Ort, auf der Flucht die einen, zwischen Arbeit und Zuhause die anderen.

Gefunden, verloren, geborgen und ausgesetzt, angekommen und weitergetrieben.

Zwischen Heimat und Aufbruch steht unsere christliche Existenz. Zwei Pole unseres Lebens – zwei Pole von Gottes Ruf.

Nicole Grochowina

On the road – immer unterwegs

Der Mitgründer der Christusbruderschaft Selbitz, Walter Hümmer, war immer viel unterwegs: Vorträge überall im Land, Pfarrkonvente, Tagungen und

vieles mehr. Manchmal wussten die Geschwister daheim in Selbitz nicht, wo er sich gerade befand, wollten aber dennoch in der Fürbitte für ihn beten. Und